

seiner Zeit auch⁷⁹⁾, ist mindestens erwägenswert. Der Grund für Manegolds Vorgehen dürfte in der politischen Haltung Wolfhelms zu suchen sein. Aus der Vita Wolfhelms von Brauweiler können wir über diese jedoch nichts entnehmen; hier wird nur die kaiserfreundliche Haltung seines Biographen sichtbar⁸⁰⁾. J. Semmler, der diesen Wolfhelm zur kaiserlichen Partei rechnet, hat seine Ansicht nicht belegt⁸¹⁾. *Wolfelmus Coloniensis* gehörte nach Aussage des Liber contra Wolfelmum eindeutig zu denen, die im *regnum Teutonicorum* Gregor VII. den Gehorsam aufgekündigt haben (Praef., 151 A; vgl. c. 1, 153 B). Ebenfalls war Manegolds Gegner ein eifriger Leser der Werke der Philosophen, und Manegold hat zwischen beidem einen ursächlichen Zusammenhang gesehen⁸²⁾. Aus dem, was wir über den Abt Wolfhelm von Brauweiler wissen, können wir aber die Identität dieses Wolfhelm mit Manegolds Gegner nicht erweisen.

2. Manegold und die Apologetik der Kirchenväter

Manegold hat mehrere Theoreme der Philosophen herausgegriffen, an denen er seine These von der Gefährlichkeit dieser Lehren für den Christen verdeutlichen wollte. Ausführlich erwähnt er dabei die Seelenwanderungslehre (c. 1), die Lehre von der Weltseele (c. 2) und von der Natur der Seele (c. 3), die Antipodenlehre (c. 4), die Lehre von der Weltschöpfung (c. 8) und die Lehre von der Natur der Körper (c. 22). Warum Manegold gerade diese Themen ausgewählt hat, soll im folgenden erörtert werden.

⁷⁹⁾ Daß eine reformfreundliche, ja eine ausgesprochen gregorianische politische Stellung nicht mit der Liebe zu den Wissenschaften in Widerspruch stand, zeigt Wilhelm von Hirsau (Abt 1071–91), ein Altersgenosse Wolfhelms von Brauweiler. Von ihm ist eine Schrift *De musica* erhalten, und das Vorwort zu einem Werk *De astronomia* ist noch vorhanden; vgl. Manitius (s.o. S. 51 Anm. 19) 3 S. 220 ff.; *Lex .f. Theol. u. Kirche* 10 (21965) S. 1134 f. Nach seiner Wahl zum Abt dürfte Wilhelm sich nicht mehr mit wissenschaftlichen Problemen beschäftigt haben, aber sein Schüler Konrad von Hirsau († um 1150) zeigt, daß man in Hirsau die heidnische Literatur weiterhin gepflegt hat: vgl. Manitius 3 S. 315 ff. Konrads *Dialogus super auctores* ist ediert von R. B. C. Huygens in der *Collection Latomus* 17 (1955).

⁸⁰⁾ Vita Wolf. c. 13 (MG SS 12 S. 187, 26 ff.) heißt es, daß Heinrich IV. das Reich tüchtig geführt habe und c. 35 (ebd. S. 194, 18 ff.) wird nach Kaiserjahren Heinrichs datiert.

⁸¹⁾ J. Semmler, *Die Klosterreform von Siegburg* (Rheinisches Archiv 53, 1959) S. 135.

⁸²⁾ Vgl. Liber c. Wolf., Praef.: ... *amplioris peccati causa solet esse precedens peccatum* (151 A; vgl. c. 22, 172 A).